

DWA-Regelwerk

Merkblatt DWA-M 194

Planung, Betrieb und Unterhalt von multifunktionalen Flächen

April 2025

Entwurf

Frist zur Stellungnahme: 30. Juni 2025

Hinweis zur Abgabe von Stellungnahmen

Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens (Ergänzungen, Änderungen oder Einsprüche zum Entwurf einer Regelwerkspublikation, Gelbdruck) können von der DWA urheberrechtlich verwertet werden.

Mit der Abgabe einer Stellungnahme räumt die stellungnehmende Person der DWA die Nutzungsrechte an etwaigen schutzfähigen Inhalten ihrer Stellungnahme unentgeltlich zeitlich, räumlich sowie inhaltlich unbeschränkt ein. Die stellungnehmende Person wird in der Publikation nicht namentlich genannt.

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) setzt sich intensiv für die Entwicklung einer sicheren und nachhaltigen Wasser- und Abfallwirtschaft ein. Als politisch und wirtschaftlich unabhängige Organisation arbeitet sie fachlich auf den Gebieten Wasserwirtschaft, Abwasser, Abfall und Bodenschutz.

In Europa ist die DWA die mitgliederstärkste Vereinigung auf diesem Gebiet und nimmt durch ihre fachliche Kompetenz bezüglich Regelsetzung, Bildung und Information sowohl der Fachleute als auch der Öffentlichkeit eine besondere Stellung ein. Die rund 14 000 Mitglieder repräsentieren die Fachleute und Führungskräfte aus Kommunen, Hochschulen, Ingenieurbüros, Behörden und Unternehmen.

Impressum

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft,
Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef, Deutschland
Tel.: +49 2242 872-333
E-Mail: info@dwa.de
Internet: www.dwa.de

Satz:
Christiane Krieg, DWA

Druck:
druckhaus köthen GmbH & Co KG

ISBN:
978-3-96862-825-7 (Print)
978-3-96862-826-4 (E-Book)

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

© DWA, 1. Auflage, Hennef 2025

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung in andere Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieses Merkblatts darf vorbehaltlich der gesetzlich erlaubten Nutzungen ohne schriftliche Genehmigung der Herausgeberin in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Digitalisierung oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen, verwendbare Sprache übertragen werden. Die DWA behält sich das Text- und Data-Mining nach § 44b UrhG vor, was hiermit Dritten ohne Zustimmung der DWA untersagt ist.

1 Vorwort

2 Die Konkurrenz verschiedener öffentlicher Aufgabenträger um die Nutzung öffentlicher Flächen in
3 Städten und Gemeinden für Erholung, Sport, als Grün- und Naturflächen und für wasserwirtschaftli-
4 che Zwecke wächst ständig. Städtebauliche und ingenieurtechnische Planungen müssen diese unter-
5 schiedlichen Anforderungen berücksichtigen. Zudem erfordert auch der Klimawandel mit ausgepräg-
6 ten Regenereignissen und langanhaltenden Trockenphasen Anpassungen in der Flächennutzung.
7 Dezentrale Anlagen zur Niederschlagswasserbewirtschaftung in multifunktionalen Flächen gewinnen
8 hierbei an Bedeutung. Erschwerend wirkt dabei der Umstand, dass die Inanspruchnahme der notwen-
9 digen Flächen ereignisabhängig und selten vollumfänglich bzw. langanhaltend ist.

10 Die DWA hat sich deshalb 2021 entschlossen, das Merkblatt DWA-M 194 „Planung, Betrieb und Unter-
11 halt von multifunktionalen Flächen“ zu erarbeiten.

12 Aufgrund der hohen interdisziplinären Bedeutung dieses Themas, aber auch der fachlichen Notwen-
13 digkeit, die Erfahrungen aus vielen verschiedenen Disziplinen in die Ausgestaltung multifunktionaler
14 Flächen einzubeziehen, wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Kompetenzen weit über die sied-
15 lungswasserwirtschaftlichen Kernthemen hinausgehen.

16 Die Integration von Anlagen zur Niederschlagswasserbewirtschaftung in multifunktionalen Flächen,
17 aber auch die Öffnung wasserwirtschaftlicher Anlagen für andere Nutzungen eröffnet Fragen zu Zu-
18 ständigkeiten, Finanzierung, Rechten und Pflichten der verschiedenen Akteure in den Kommunen,
19 auch in Bezug auf umweltrechtliche Rahmenbedingungen. Vor allem aber dürfen während der Pla-
20 nung dieser Anlagen aus Sicht eines reibungslosen und langfristig gesicherten Betriebs bestimmte
21 funktionale Mindestanforderungen nicht unterschritten werden.

22 Das Merkblatt behandelt deshalb unter anderem folgende Themen:

- 23 ■ Grundlagen und Definitionen zu multifunktionalen Flächen,
- 24 ■ Beschreibung von geeigneten Flächentypen,
- 25 ■ Planungshinweise zu zentralen Herausforderungen wie zum Beispiel dem Planungsprozess, die
26 Akteure, die Verantwortlichkeiten, der Verkehrssicherheit, der Qualität der zugeführten Nieder-
27 schlagswasser,
- 28 ■ Erfahrungen und Empfehlungen im Betrieb und Unterhalt von multifunktionalen Flächen,
- 29 ■ Darstellung bekannter Umsetzungsbeispiele.

30 In diesem Merkblatt werden, soweit wie möglich, geschlechtsneutrale Bezeichnungen für personen-
31 bezogene Berufs- und Funktionsbezeichnungen verwendet. Sofern dies nicht möglich ist, wird die
32 weibliche und die männliche Form verwendet. Ist dies aus Gründen der Verständlichkeit nicht möglich,
33 wird nur eine von beiden Formen verwendet. Alle Informationen beziehen sich aber in gleicher Weise
34 auf alle Geschlechter.

35 Frühere Ausgaben

36 Kein Vorgängerdokument

1 DWA-Klimakennung

2 Im Rahmen der DWA-Klimastrategie werden Arbeits- und Merkblätter mit einer Klimakennung aus-
3 gezeichnet. Über diese Klimakennung können Anwendende des DWA-Regelwerks schnell und einfach
4 erkennen, in welcher Intensität sich eine technische Regel mit dem Thema Klimaanpassung und Kli-
5 maschutz auseinandersetzt. Das vorliegende Merkblatt wurde wie folgt eingestuft:

6 **KA2** = Das Merkblatt hat direkten Bezug zur Klimaanpassung

7 **KS1** = Das Merkblatt hat indirekten Bezug zu Klimaschutzparametern

8 Einzelheiten zur Ableitung der Bewertungskriterien sind im „Leitfaden zur Einführung der Klimaken-
9 nung im DWA-Regelwerk“ erläutert, der online unter www.dwa.info/klimakennung verfügbar ist.

Frist zur Stellungnahme

Dieses Merkblatt wird bis zum

30. Juni 2025

zur Diskussion gestellt. Für den Zeitraum des öffentlichen Beteiligungsverfahrens
kann der Entwurf kostenfrei im DWA-Entwurfsportal (DWA_{direkt}):
www.dwa.info/entwurfsportal eingesehen werden.

Dort und unter www.dwa.info/Stellungnahmen-Entwurf
finden Sie eine digitale Vorlage für Ihre Stellungnahme.

Hinweis zur Abgabe von Stellungnahmen

Stellungnahmen im Rahmen des Beteiligungsverfahrens (Ergänzungen, Änderungen oder Ein-
sprüche zum Entwurf einer Regelwerkspublikation, Gelbdruck) können von der DWA urheber-
rechtlich verwertet werden. Mit der Abgabe einer Stellungnahme räumt die stellungnehmende
Person der DWA die Nutzungsrechte an etwaigen schutzfähigen Inhalten ihrer Stellungnahme
unentgeltlich zeitlich, räumlich sowie inhaltlich unbeschränkt ein. Die stellungnehmende Person
wird in der Publikation nicht namentlich genannt.

Stellungnahmen sind zu richten – vorzugsweise per E-Mail – an:
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
TeamES@dwa.de

1 Verfasserinnen und Verfasser

2 Dieses Merkblatt wurde von den DWA-Arbeitsgruppe ES-3.11 „Planung und Bau von multifunktionalen
3 Flächen“ im Auftrag des DWA-Hauptausschusses „Entwässerungssysteme“ (HA ES) im DWA-
4 Fachausschuss ES-3 „Anlagenbezogene Planung“ erarbeitet.

5 Der DWA-Arbeitsgruppe ES-3.11 „Planung und Bau von multifunktionalen Flächen“ gehören fol-
6 gende Mitglieder an:

DICKHAUT, Wolfgang	Univ. Prof. Dr.-Ing., Hamburg (Sprecher)
ALTENSELL, Nina	Dr.-Ing., Münster (stellv. Sprecherin)
BECKER, Carlo W.	Dr.-Ing., Berlin
BISCHOFF, Gerrit	Dipl.-Ing. (FH), Oldenburg
BRESSER, Martin	M. Sc., Erfstadt
BRÜCKMANN, Stefan	Dipl.-Ing. (FH), Überlingen
DAHLKE, Klara	M. Sc., Hamburg
GATTERER, Martin	Dipl.-Ing. (FH), Nürnberg
HELMREICH, Brigitte	Prof. Dr. rer. nat., Garching
HÖRNER, Laura	M. Sc., Augsburg
JESKULKE, Michael	Essen
KIRSTEN, Tom	M. Sc., Pirna
KOCH, Daniel	Dipl.-Ing. (FH), Köln
MÄNNIG, Frank	Dipl.-Ing., Dresden
MÖLLERS, Kilian	M. Eng., Recklinghausen
SCHWEFRINGHAUS, Martin	Dipl.-Biol., Wuppertal

Als Gast hat mitgewirkt:

KISTEMANN, Thomas Prof. Dr. med. M. A., Bonn (für Unterabschnitte 7.3 und 9.4.2)

Dem DWA-Fachausschuss ES-3 „Anlagenbezogene Planung“ gehören folgende Mitglieder an:

FUCHS, Stephan	PD Dr.-Ing., Karlsruhe (Obmann)
HELMREICH, Brigitte	Prof. Dr., Garching (stellv. Obfrau)
BOSELER, Bert	Prof. Dr.-Ing. habil., Viersen
DICKHAUT, Wolfgang	Univ.-Prof. Dr.-Ing., Hamburg
HALLER, Bernd	LTD Dipl.-Ing., Karlsruhe
SCHÜTTE, Michael	Dipl.-Ing., Germering
STECHA, Helmut	Dipl.-Ing., Wiesbaden
TRÄNCKNER, Jens	Prof. Dr.-Ing. habil., Rostock

Projektbetreuer in der DWA-Bundesgeschäftsstelle

BERGER, Christian Dipl.-Ing., Hennef
Abteilung Wasser- und Abfallwirtschaft

1	Inhalt	
2	Vorwort	3
3	Verfasserinnen und Verfasser	5
4	Bilderverzeichnis	8
5	Tabellenverzeichnis	9
6	Hinweis für die Benutzung	10
7	Einleitung	10
8	1 Anwendungsbereich	11
9	2 Verweisungen	12
10	3 Begriffe	14
11	3.1 Multifunktionale Flächennutzung – Definition	14
12	3.2 Multifunktionale Flächennutzung – Einordnung und begriffliche Entwicklung	15
13	3.3 Weitere Definitionen	18
14	3.4 Abkürzungen und Formelzeichen	22
15	4 Mehrwert von multifunktionalen Flächen in der Wasserwirtschaft, Stadt-, Verkehrs-, Grünplanung	24
16		
17	4.1 Wasserwirtschaft	24
18	4.2 Stadtplanung	25
19	4.3 Verkehrsplanung	27
20	4.4 Grünplanung	28
21	5 Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Niederschlagswasser auf multifunktionalen Flächen	30
22		
23	5.1 Allgemeines	30
24	5.2 Rückhaltung und Speicherung	30
25	5.3 Nutzung	31
26	5.4 Verdunstung	31
27	5.5 Versickerung	32
28	5.6 Oberflächennahe Wasserführung	32
29	5.7 Entsiegelung	33
30	6 Beispielhafte Beschreibung unterschiedlicher Typen multifunktionaler Flächennutzung	33
31		
32	6.1 Allgemeines	33
33	6.2 Siedlungswasserwirtschaftlich genutzte Flächen	34
34	6.3 Plätze	35
35	6.4 Straßen	36
36	6.5 Park- und Grünflächen	38
37	6.6 Sportflächen	40
38	6.7 Spielplätze, Schulhöfe und Naturerlebnisräume	41
39	6.8 Gebäudebegrünung	43

1	6.9	Nutzung von Gewässerauen.....	43
2	6.10	Land- und forstwirtschaftliche Flächen.....	44
3	7	Herausforderungen bei der multifunktionalen Flächennutzung	46
4	7.1	Einführung – typische Zielkonflikte.....	46
5	7.2	Verkehrssicherheit	48
6	7.3	Herkunft und Qualität des bewirtschafteten Wassers.....	48
7	7.4	Barrierefreiheit.....	49
8	7.5	Besondere Herausforderungen in Bestandsgebieten	49
9	7.6	Pflege und Unterhaltung	50
10	8	Gesamträumliche Auswahl von multifunktionalen Flächen in den Kommunen	50
11	8.1	Akteure	50
12	8.1.1	Potenzielle Akteure	50
13	8.1.2	Identifikation potenzieller Akteure	50
14	8.2	Planungsprozess	52
15	8.2.1	Allgemeines	52
16	8.2.2	Besonderheiten bei multifunktionalen Flächen.....	53
17	8.2.3	Teilaspekte eines erfolgreichen Planungsprozesses.....	53
18	8.2.3.1	Auswahl der Akteure	53
19	8.2.3.2	Organisatorische Themen	54
20	8.2.3.3	Fachlich-inhaltliche Themen	55
21	8.3	Identifikation von multifunktionalen Flächen	56
22	8.3.1	Kriterien für die Standortauswahl	56
23	8.3.2	Grundlagendaten und Datenanalyse	58
24	8.3.3	Beispiele von durchgeführten Standortsuchen aus Kommunen	58
25	8.4	Rechtliche Verankerung der multifunktionalen Flächennutzung.....	60
26	9	Objektbezogene Planung und Umsetzung multifunktionaler Flächen	62
27	9.1	Allgemeines	62
28	9.2	Hinweise zur erfolgreichen Vorbereitung der Objektplanung	63
29	9.2.1	Inhaltliche Vorbereitung der Objektplanung.....	63
30	9.2.2	Akteure in der Vorbereitungsphase der Objektplanung.....	64
31	9.3	Integrierter Planungsprozess im Rahmen der Objektplanung.....	64
32	9.4	Fachtechnische Planungsparameter zur Qualitätssicherung multifunktionaler Flächen.....	66
34	9.4.1	Verkehrssicherheit – methodisches Vorgehen.....	66
35	9.4.2	Qualität des Niederschlagswassers – methodisches Vorgehen.....	69
36	9.4.3	Barrierefreiheit – methodisches Vorgehen.....	74
37	9.4.4	Besondere bautechnische Details für die Planung multifunktionaler Flächen	75
38	9.5	Technische Besonderheiten in der Bauphase von multifunktionalen Flächen.....	77
39	10	Betrieb, Unterhalt und Instandhaltung.....	78
40	10.1	Allgemeines	78
41	10.2	Vorbereitung des Betriebs	78
42	10.3	Regelungen zu Unterhalts- und Betriebspflichten.....	79
43	10.4	Betriebsanweisung – Pflegeanweisung	80

1	10.5	Instandhaltung	81
2	10.5.1	Inhaltliche Aspekte für Absprachen.....	81
3	10.6	Technische Instandhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt	82
4	10.7	Betriebsorganisation und -personal.....	82
5	Anhang A	83
6	A.1	Liste von Beispielen multifunktionaler Flächennutzungen in Deutschland.....	85
7	A.2	Mögliche Akteure bei Planung, Bau und Betrieb von multifunktionalen Flächen	86
8	A.3	Zusammenhang Strömungsdruck, Geschwindigkeit und Höhe.....	89
9	A.4	Inhaltliche Grundlagen und Daten zur Bearbeitung von Projekten	
10		multifunktionaler Flächennutzung	90
11	Quellen und Literaturhinweise	91

12 Bilderverzeichnis

13	Bild 1:	Multifunktionale Flächen als Teil des hydrologischen Systems	
14		in Siedlungsoberflächen.....	16
15	Bild 2:	Multifunktionale Parkanlage mit Retentionsfunktion	
16		(Tanner Spring Park, Portland).....	16
17	Bild 3:	Bäume in Mulden, Rummelsburger Bucht, Berlin	25
18	Bild 4:	Maßnahmentypen in einer wasserbewussten Stadt	26
19	Bild 5:	Verkehrsflächen – Umbau in multifunktionalen Blau-Grünen Straßenraum	
20		am Beispiel der Louise Schröder Straße in Hamburg	27
21	Bild 6:	links: Naturbelassene Versickerungsmulde; rechts: multifunktionaler Freiraum	
22		als Biotop- und Retentions- und Naturerlebnisfläche (Arkadien Winnenden).....	29
23	Bild 7:	Multifunktionale Funktionen im Straßenraum für die oberflächennahe	
24		Wasserführung, dezentrale Versickerung und als schadloser Notwasserweg	
25		bei Starkregen.....	30
26	Bild 8:	Beispielsammlung multifunktional gestalteter und genutzter Flächentypen	
27		von Gebäudebegrünung, über Spiel- und Grünanlagen, Straßen und Plätze	34
28	Bild 9:	Regenrückhaltebecken mit Bolzplatz und Spielgeräten	35
29	Bild 10:	„Regenrückhaltebecken im Dauerstau“ als multifunktionale Fläche	
30		im Wohnquartier (Arkadien Winnenden)	35
31	Bild 11:	links: Tanner Springs Park Portland; rechts: Wasser(spiel)platz	
32		Benthemplein, Rotterdam.....	36
33	Bild 12:	Multifunktionaler Straßenraum im „Regelfall“ und im „Überflutungsfall“	
34		als Notwasserweg in Arkadien Winnenden	37
35	Bild 13:	Multifunktionaler Straßenraum im „Regelfall“ und im „Überflutungsfall“	
36		als Notwasserweg in der Sonnensiedlung Esslingen, Egert.....	38
37	Bild 14:	Nutzung als Parkfläche und zur Überflutungsvorsorge bei Starkregen,	
38		Ohlendorffs Park, Hamburg, Beispiel 10.....	39
39	Bild 15:	Sportplatz Möllner Landstraße, Hamburg, Bauphase Rigole	41
40	Bild 16:	links: Multifunktionale Schulhofffläche, Scharnhauser Park;	
41		rechts: Regenspielfeld Haferacker; unten: Gestaltung Außenanlagen Schule	
42		Rellinger Straße, Hamburg	42
43	Bild 17:	oben und unten links: Multifunktionales Rückhaltebecken	
44		Lustgarten/Hohenwettersbach, Karlsruhe; unten rechts: Hugo Bürkner-Park.....	44

1	Bild 18:	Landwirtschaftliche Wiesenfläche mit Retentionsfunktion, EcoQuartier Pfaffenhofen	45
2			
3	Bild 19:	Ablaufschema Planungsprozess	52
4	Bild 20:	Multidisziplinärer Planungsprozess (Beispiel für mögliche Akteure)	54
5	Bild 21:	Zufluss aus Trennsystem: Scharnhäuser Landschaftstreppe – Ostfildern	73
6	Bild 22:	Drosselemente aus Betonfertigteilen; links: Winnenden „Adelsbach“, rechts: EQP Pfaffenhofen	75
7			
8	Bild 23:	links: Ablauf Bordrinne; Mitte: Notabflussweg geneigter Gehweg mit Rinne; rechts: gepflasterter Zulauf zur Retentions- und Versickerungsflächen, Hamburg Ohlendorffs Park	76
9			
10			
11	Bild 24:	Teileingezäunter Teich bei unterschiedlichen Böschungsneigungen neben Spielplatz	77
12			

13 Tabellenverzeichnis

14	Tabelle 1:	Abkürzungen	22
15	Tabelle 2:	Formelzeichen	23
16	Tabelle 3:	Festsetzungsmöglichkeiten von multifunktionaler Flächennutzung in Bebauungsplänen	61
17			
18	Tabelle 4:	Planungsphasen	62
19	Tabelle 5:	Empfohlene maximale Richtwerte für Fließgeschwindigkeit und Wassertiefe	68
20	Tabelle 6:	Betriebsanweisung – Gliederung für multifunktionale Flächen	80

1

Hinweis für die Benutzung

Dieses Merkblatt ist das Ergebnis ehrenamtlicher, technisch-wissenschaftlicher/wirtschaftlicher Gemeinschaftsarbeit, das nach den hierfür geltenden Grundsätzen (Satzung, Geschäftsordnung der DWA und dem Arbeitsblatt DWA-A 400) zustande gekommen ist. Für ein Merkblatt besteht eine tatsächliche Vermutung, dass es inhaltlich und fachlich richtig ist.

Jeder Person steht die Anwendung des Merkblatts frei. Eine Pflicht zur Anwendung kann sich aber aus Rechts- oder Verwaltungsvorschriften, Vertrag oder sonstigem Rechtsgrund ergeben.

Dieses Merkblatt ist eine wichtige, jedoch nicht die einzige Erkenntnisquelle für fachgerechte Lösungen. Durch seine Anwendung entzieht sich niemand der Verantwortung für eigenes Handeln oder für die richtige Anwendung im konkreten Fall; dies gilt insbesondere für den sachgerechten Umgang mit den im Merkblatt aufgezeigten Spielräumen.

Normen und sonstige Bestimmungen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union oder anderer Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum stehen Regeln der DWA gleich, wenn mit ihnen dauerhaft das gleiche Schutzniveau erreicht wird.

2 Einleitung

3 In den „DWA-Positionen – Wasserbewusste Entwicklung unserer Städte“ aus dem Jahr 2022 wird die
4 Zielsetzung beschrieben, Zukunftsstädte wasserbewusster zu gestalten.

5 Dabei ist nicht nur an größere Städte zu denken, auch in kleineren Städten und Gemeinden ist eine
6 wasserbewusste Planung im Sinne dieser DWA-Position in Zukunft wichtig.

7 Im Einstieg der DWA-Positionen wird deshalb formuliert: *„Das Lebelement Wasser hat eine existen-
8 zielle Bedeutung. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung gehören zu den Kernbereichen der
9 kommunalen Daseinsvorsorge, Gewässerschutz und Überflutungsvorsorge sichern die Lebensgrund-
10 lagen der Menschen. Wasser und Stadtgrün tragen maßgeblich zur Klimavorsorge und -folgenanpas-
11 sung sowie zur gesunden Stadtlandschaft als auch Erhalt/Stärkung der Biodiversität bei. Das Bewusst-
12 sein für Wasser und die Mitwirkung in verständlichen Planungsprozessen gehören zur demokratischen
13 Stadtgesellschaft.“*

14 Ein Abschnitt des Positionspapiers widmet sich explizit den multifunktionalen Flächen und beschreibt
15 das Zielbild: *„Kleinteilige und nutzbare öffentliche Wasserflächen in Parks und in Straßen oder auch
16 kleine fließende Gewässer, Feuchtgebiete bringen gleichzeitig Aufenthaltsqualität, Kühle und Biodiver-
17 sität in die Städte. Regenwasser und auch gereinigtes Abwasser kann als Wasserdargebot zur Bewäs-
18 serung verwendet werden. Verkehrs-, Grün- und Freizeitflächen können als temporäre Einstau- und
19 Ableitungsflächen zu einem deutlich besseren Überflutungsschutz beitragen.“*

20 Die 2023 gegründete Allianz „Gemeinsam für eine wasserbewusste Stadtentwicklung“ wird getragen
21 durch derzeit 20 unterschiedliche Verbände und Zusammenschlüsse aus zum Beispiel den Bereichen
22 Wasserwirtschaft, Stadt-, Grün-, Bau- und Verkehrsplanung. Sie unterstützt in ihrem Positionspapier
23 „Wasserbewusste Stadtentwicklung jetzt für die Zukunft“ (DWA-ALLIANZ 2023) besonders die Notwen-
24 digkeit der interdisziplinären und verbandsübergreifenden Zusammenarbeit für die Ausgestaltung
25 einer multifunktionalen Blau-grünen Infrastruktur zum Schutz vor Überflutungen, zur Planung von
26 Flächen zur Retention und Versickerung, zur Förderung von Verdunstungskühlung und Kaltluftpro-
27 duktion, für die Schaffung von Raum für Flora und Fauna und zur Erholung und Freizeit in der Stadt.

VORSCHAU

Das vorliegende Merkblatt bezieht sich auf die Einordnung und Ausgestaltung der multifunktionalen Flächennutzung. Es schafft einen Handlungsrahmen für Planung, Bau, Betrieb und Unterhalt von multifunktionalen Flächen.

Die Konkurrenz verschiedener öffentlicher Aufgabenträger um die Nutzung öffentlicher Flächen in Städten und Gemeinden für Erholung, Sport, als Grün- und Naturflächen und für wasserwirtschaftliche Zwecke wächst ständig. Städtebauliche und ingenieurtechnische Planungen müssen diese unterschiedlichen Anforderungen berücksichtigen. Zudem erfordert auch der Klimawandel mit ausgeprägten Regenereignissen und langanhaltenden Trockenphasen Anpassungen in der Flächennutzung. Dezentrale Anlagen zur Niederschlagswasserbewirtschaftung in multifunktionalen Flächen gewinnen hierbei an Bedeutung. Erschwerend wirkt dabei der Umstand, dass die Inanspruchnahme der notwendigen Flächen ereignisabhängig ist und deshalb der Betrieb für unterschiedliche Varianten der Nutzung gedacht werden muss.

Die Integration von Anlagen zur Niederschlagswasserbewirtschaftung in multifunktionalen Flächen, aber auch die Öffnung wasserwirtschaftlicher Anlagen für andere Nutzungen eröffnen Fragen zu Zuständigkeiten, Finanzierung, Rechten und Pflichten der verschiedenen Akteure in den Kommunen, auch in Bezug auf umweltrechtliche Rahmenbedingungen. Vor allem aber dürfen während der Planung dieser Anlagen aus Sicht eines reibungslosen und langfristig gesicherten Betriebs bestimmte funktionale Mindestanforderungen nicht unterschritten werden.

Das Merkblatt DWA-M 194 „Planung, Betrieb und Unterhalt von multifunktionalen Flächen“ behandelt deshalb unter anderem folgende Themen:

- Grundlagen und Definitionen zu multifunktionalen Flächen,
- Beschreibung von geeigneten Flächentypen,
- Planungshinweise zu zentralen Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Planungsprozess, den Akteuren, den Verantwortlichkeiten, der Verkehrssicherheit, der Qualität der zugeführten Niederschlagswasser,
- Erfahrungen und Empfehlungen im Betrieb und Unterhalt von multifunktionalen Flächen,
- Darstellung bekannter Umsetzungsbeispiele.

Das Merkblatt richtet sich an alle mit Planung, Bau und Betrieb von multifunktionalen Flächen befassten Fachleute und insbesondere auch an Fachexpertinnen und Fachexperten aus der Stadtplanung, der Grün- und Landschaftsplanung, der Verkehrsplanung, dem Sport- und Spielplatzbau, dem Naturschutz, der Land- und Forstwirtschaft, der Wasserwirtschaft und anderen verwandten Disziplinen, die an der räumlichen Planung und Umsetzung in Kommunen mitwirken.

ISBN: 978-3-96862-825-7 (Print)
978-3-96862-826-4 (E-Book)

Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
Theodor-Heuss-Allee 17 | 53773 Hennef
Telefon: +49 2242 872-333 | info@dwa.de | www.dwa.de